

ja die Gemeinden nicht aneinander, wie es die moderne Mission tut, die länderteilweise die nichtchristliche Menschheit in Arbeit nimmt. Paulus betreibt ja in den verschiedenen Ländern seine Großstadtmision. Die Krönung der ökumenischen Gedanken findet der Wf. in 1. Kor. 12, 4—6 ausgesprochen: „Ein Geist, ein Herr, ein Gott.“ Die Wurzelfäden der Einheit gehen aus von der gemeinsamen Liebestätigkeit und der Gebetsgemeinschaft.

Mitteilungen und Hinweise.

1. Aus dem Schrifttum zur kirchlichen Besinnung: Von der Barth'schen Reihe „Theologische Existenz heute“ sind inzwischen Heft 5—7 erschienen. Heft 5 enthält in der Hauptsache eine Predigt Barths über Röm. 15, 5—13, ist aber auch wichtig wegen des deutlichen Wortes, mit dem Barth im Vorwort gegen mancherlei Auslandsstimmen Stellung nimmt, die den Kampf in der deutschen evangelischen Kirche mit politischen Ressentiments und „Reaktion“ in Verbindung bringen. „Es geht hier nicht um einen zufälligen Irrtum in der deutschen Kirche, sondern um eine gemeinsame Not der ganzen christlichen Kirche; wir fechten hier in Deutschland eine Sache aus, die, wenn auch in anderen Formen, früher oder später in jeder modernen Kirche ausgefochten werden muß. . . Wer das nicht weiß, von dem möchten wir lieber nicht gelobt sein. . .“ Heft 6 bringt einen Luther-Vortrag des Bonner Kirchenhistorikers Ernst Wolf, mit dem Untertitel: Evangelium und Religion — Die Rechtfertigung sola gratia als Krisis aller Religion — eine scharfe Abgrenzung des Evangeliums gegen die „natürliche Religion“. Das wichtigste Heft ist das eben erschienene Heft 7, das neben Barths für viele Freunde von „Zwischen den Zeiten“ schmerzhaft scharfem Abschiedswort an diese Zeitschrift und einem Vortrag (Gottes Wille und unsere Wünsche) die in dem Aufsatz von Lic. Wischer erwähnte (s. o. S. 71) „Erklärung über das rechte Verständnis der reformatorischen Bekenntnisse in der deutschen evangelischen Kirche der Gegenwart“ enthält, die in fünf Artikeln (Die Kirche in der Gegenwart — Die Kirche unter der Heiligen Schrift — Die Kirche in der Welt — Die Botschaft der Kirche — Die Gestalt der Kirche) in kurzen Thesen sagt, worum es geht, wenn heute in der Kirche von Bekenntnis und Bekennen als dem allein entscheidenden kirchlichen Handeln gesprochen wird. Das Vorwort unterstreicht noch einmal, was schon die Erklärung deutlich macht, wie stark in diesem Bekenntnis und diesem Bekennen Lutheraner und Reformierte heute zusammenstehen müssen. Die Differenzen bleiben; aber über den Differenzen steht, und das ist heute zu betonen, das Einverständnis des Glaubens“. Auch den Ton des Vorworts nehmen wir dankbar auf: es ist Anlaß zur zuversichtlichen Freude, wenn in der Kirche das Bekenntnis und das Bekennen wieder zentrales Anliegen wird. Daß das nicht nur schöne Worte sind, dafür ist die von Barth verfaßte Erklärung der Reformierten nicht der einzige Beweis. Barth selbst verweist auf Vogels acht Artikel evangelischer Lehre (Kirche=Verlag, vgl. den Hinweis Heft 1,

KBA 2996